

„Bürgerentscheid kann das PSW verhindern“

Lamer Aktionsbündnis organisiert sich als Verein „Schutzgemeinschaft Osser e.V.“

Lam. Das Lamer Aktionsbündnis organisiert sich künftig als eingetragener Verein „Schutzgemeinschaft Osser e.V.“. Vorsitzender des Vereins ist Christian Billig, sein Stellvertreter Erwin Pfeffer. „Der Einsatz gegen das geplante Pumpspeicherwerk am Osser wird mit einer neu gewählten Vorstandschaft ohne Unterbrechung weitergehen“, sagte Erwin Molzan, der scheidende Vorsitzende des Aktionsbündnisses am Sonntag bei der Gründungsversammlung in Engelshütt.

Zur Vereinsgründung war es notwendig, dass die 45 Gründungsmitglieder, die Satzung unterzeichneten, die im Anschluss vorgelesen wurde, und eine neue Vorstandschaft installiert. „Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen, weil der Bau einer Industrieanlage in Engelshütt und auf dem Osser nach wie vor aktuell ist, in Zukunft aber eventuelle Haftungsansprüche gegen einzelne Mitglieder ausgeschlossen werden sollen“, sagte Erwin Molzan.

Das Aktionsbündnis wurde am 22. März 2014 gegründet. „Seit dieser Zeit ist viel passiert. Würde man alle Aktionen gegen das PSW aufzählen, könnte man locker ein Buch füllen“, konstatierte Molzan. Es sei gelungen, den Kampf gegen das PSW bayernweit bekanntzumachen und die Thematik bis in die höchsten politischen Ebenen hineinzutragen.

„Natürlich sind die zwei primären Ziele der Schutz des Ossers und der Natur sowie von Engelshütt, Buchetbühl und Schmelz“, brachte Christian Billig das Wesentliche auf den Punkt. Er freute sich, dass zur Gründungsversammlung nicht nur Bürger der drei Ortsteile gekommen waren, sondern aus dem gesamten Markt Lam und sogar bis Bad Kötztling. Ihm sei wichtig, dass in die Schutzgemeinschaft Osser e. V. auch Leute außerhalb des Lamer Winkels, in denen ein Herz für den Osser schlägt, eintreten können.

„Marktgemeinderat und Bürgermeister haben angekündigt, einen Bürgerentscheid anzustreben“, sprach Christian Billig die jüngste Entwicklung an. Dieser werde erst

stattfinden, wenn offizielle Pläne von Vispiron vorliegen. „Der Bürgerentscheid muss ernst genommen werden, weil er von unheimlicher Tragweite für die weiteren Verfahren ist“, sagte Billig und widersprach damit Bürgermeister Paul Roßberger, der in der Marktratssitzung verlauten ließ, dass der Bürgerentscheid nahezu keinen Wert habe, weil die Entscheidungen von übergeordneten Behörden getroffen werden. „Das ist zwar juristisch korrekt, aber die Stimmung und die Meinung der Lamer Bevölkerung haben auf das Raumordnungsverfahren und das Planungs- und Genehmigungsverfahren in Landratsamt einen ganz wesentlichen Einfluss.“ Deshalb gehöre es zu den ersten Maßnahmen, noch mehr Leute für die Vereinsziele zu gewinnen.

Das Votum der Kirche

Der Bürgerentscheid habe noch eine weitreichendere Bedeutung, weil der Bischöfliche Stuhl in Regensburg stets verlauten ließ, dass sich die Verpachtung des Grundstückes am Standort des Oberbeckens nach der Meinung der Bevölkerung richtet. „Wenn der Bischöfliche Stuhl Wort hält, von dem gehen wir aus, dann bedeutet ein ablehnendes Votum beim Bürgerentscheid das Aus des PSW am Osser“, untermauerte der Redner. Der Verein plane dazu in den nächsten Wochen und Monaten – abhängig vom Termin

des Bürgerentscheids – Informationsveranstaltungen zu den verschiedenen Themen wie dem 30-Meter-Damm oder dem Sieben-Hektar-See am Osser. Letztendlich komme dabei auch der Punkt Trinkwasserversorgung zur Sprache. Christian Billig fand es schade, dass den Lamer Wasserbeschaffungsverband bisher die Sorge um das Trinkwasser kalt lässt. „Eigentlich könnte man erwarten, dass etwas kritischer nachgefragt wird“, so Billig, der nach wie vor sachlich, fair und ehrlich mit allen Amtsträgern umgehen möchte. Mit welcher Vertrauensseligkeit die eine oder andere Information der Firma Vispiron durch den Marktrat durchgehe, finde er nicht in Ordnung. Bis heute habe es noch keine Stellungnahme von den regierenden Gemeinderäten gegeben, die UFB ausgenommen, die sich deutlich positioniert habe.

„Sollten die Bürger in der Mehrheit das PSW befürworten, haben wir als Gegner einen Stein mehr aus dem Weg zu räumen“, gab Christian Billig auf Zuhörerfragen Auskunft. Dann würden natürlich die Kämpfe härter, verloren seien sie trotzdem nicht. Werde das PSW jedoch durch die Bürger abgelehnt, so habe der Wille des Volkes einen massiven Einfluss auf die Behörden und das Raumordnungsverfahren, selbst wenn die härteren Auflagen für Natur- und Wasserschutz erfüllt werden könnten. „Die Gefahr ist die

Gleichgültigkeit vieler Leute“, wissen die Gegner, die die Unentschlossenen motivieren wollen, dass sie sich solidarisch mit den Engelshütern, Buchetbühlern und Schmelzern erklären.

Neben der Verhinderung des PSW beschäftigte sich der Verein als Beratungsleistung auch mit der Energieversorgung im Lamer Winkel im Rahmen der Energiewende. „Für Besitzer von Photovoltaikanlagen gibt es Batterien zum Speichern, die rund 7000 Euro kosten, wobei es 3000 Euro Zuschuss gibt“, hatten sich einige Zuhörer schon informiert. „Es ist total unverständlich, warum diese Argumente energie-technischer und -wirtschaftlicher Art in Lam und vor allem im Marktrat kein Gehör finden“, fand Billig. Wegen der Solaranlage auf dem Dach brauche keiner dieses Pumpspeicherwerk, mit dem zihunderttausende Quadratmeter Natur kaputt gemacht würden.

Einsprüche geltend machen

Paul Winterstetter wies darauf hin, dass jeder Bürger noch vor dem Bürgerentscheid aufgerufen ist, seinen Einspruch gegen das PSW bei der Regierung geltend zu machen. „Dazu besteht nur innerhalb von vier Wochen nach Eröffnung des Raumordnungsverfahrens Gelegenheit“, machte Winterstetter bewusst, der hoffte, dass nicht hunderte, sondern tausende Mails oder Briefe eingehen.

Info

Der neuen Vorstandschaft gehören an: Christian Billig als 1. Vorsitzender, Erwin Pfeffer als Stellvertreter, Walter Wanninger als Kassier, Emmi Kollross als Schriftführerin sowie Karin Billig und Stephan Koch als Kassenprüfer. Als Beisitzer fungieren Erwin Molzan, Inge Molzan, Lucia Pfeffer, Matthias Seidl, Edeltraud Winterstetter, Paul Winterstetter, Franz Winter und Guido Kollross. Rechtsanwalt Professor Peter Löffelmann hat sich bereit erklärt, als Berater dieses Vereins tätig zu werden. Er hat die Vereinsatzung rechtlich geprüft.



Die Vorstandschaft des neu gegründeten Vereins „Schutzgemeinschaft Osser“.